

das tor

düsseldorfer
jonges 

Monatszeitschrift der
Düsseldorfer Jonges

08 · 2020 · 86. Jahrgang

Drei neue Tischgemeinschaften · 70. Geburtstag der Brandstifter · Schildbürgerstreich



ALARMSTUFE ROT





GEMEINSAM
schaffen wir das!

Es geht voran!



Volksbank
DÜSSELDORF NEUSS eG
Finanzkompetenz seit 1881

Auf ein Wort



Foto: M. Luigs

Leeve Jonges, ein Mainstreamer war Alexander Fils nie. Der promovierte Kunstverleger und Galerist sitzt für die CDU im Düsseldorfer Stadtrat. Sein Wort ist von Gewicht – nicht nur deshalb, weil er den einflussreichen Ausschuss für Stadtentwicklung leitet. Dass Fils, der anfänglich das Thema Gaslaternen völlig unterschätzte, im Stadtrat ans Mikro gegangen ist, um sich als Bekehrter zu outen, ehrt ihn. Selten genug erlebt man im politischen Geschäft solche Bekenntnisse: Sorry, ich habe mich geirrt.

Elf Jahre hat es gebraucht, jetzt ist der Streitfall entschieden. Die NRW-Landeshauptstadt erhält 10.000 von 17.000 Gaslaternen. Dass große Teile der Bürgerschaft ihren gewählten Ratsvertretern erst zeigen mussten, dass und warum man die alten Laternen nicht dem Rotstift opfern darf, ohne das Stadtbild schwer zu beschädigen, spricht gegen beachtlich große Teile des Stadtrates. Und es zeigt zugleich, dass man mit Mut und Zähigkeit am Ende viel erreichen kann. Wir Jonges waren von Beginn an mit an der Front. Unsere ehemaligen Vorstände werden sich gut erinnern, weil der Kampf Nerven gekostet hat.

Der Streitfall ist mit unerwarteter Einmütigkeit im Stadtrat zu Ende gegangen. Wir zählen dort jetzt viele Bekehrte. Respekt. Dazu zu lernen ist keine Schande. Mag gut sein, dass ein Wissenschaftler sich dieses Beispiels für ein Stück kommunaler Demokratie mal im Rahmen einer Examensarbeit annimmt. Schon mit dem Aktenstudium wird er über eine lange Strecke beschäftigt sein.

Er wird dabei nicht nur auf kreative Menschen mit großem Kämpferherzen stoßen, sondern auch auf Menschen, die mit allerlei schnöden Tricks und Rechenkunststücken daher kamen und nicht begriffen, dass man das Gesicht einer Stadt nicht ohne Not beschädigen darf. Die Geschichte der Gaslaternen in Düsseldorf ist eine Geschichte der Liebe zu „meiner Stadt“, nicht die des Rechenstiftes. Fils hat das öffentlich bekannt. Die Liebe hat gesiegt, das ist die Botschaft. Von der Liebe und der Leidenschaft versteht Stadtdezernentin Cornelia Zuschke deutlich mehr. Sie hatte den Streitfall geerbt, entkrampft und mit viel Geschick zu einem guten Ende gebracht. Weil sie das Gespräch gesucht hat. Ein zweites Mal: Respekt.

Euer Baas

Wolfgang Rolshoven

Inhalt

Die Misere der Veranstaltungsbranche	4
Neuaufnahmen	5
Drei neue Tischgemeinschaften.....	6
Gastkommentar: Carsten Schülke	8
Ich bin ein Jong: Dr. Robin Kinzler	8
Kommentar: Schildbürgerstreich	9
Däm Jong sinn Weit: Carolin Snitzelaar	10
Kaffee mit dem Baas: Karl-Uwe Bütof.....	11
Jonges-Unternehmen: Hans Günther Oepen	12
70 Jahre TG Brandstifter	13
Buchtipp: 125 Jahre Fortuna	14
Buchtipp: Der kleine Löwe	15
Buchtipp: Düsseldorfer Geheimnisse	16
Vater/Sohn: Michael und Marcel Albruschat	17
Denkmäler der Scholljonges.....	19
Justizstandort Mühlenstraße.....	20
Nachrichtenticker.....	21
Hyatt-House mit besonderen Gästen.....	21
Heimatabende fallen aus.....	22
Geburtstage	23
Verstorbene	23
Impressum	23



Foto:
Ralph Larmann

Warnleuchten und kleine Lichter der Hoffnung

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie treffen die Veranstaltungsbranche besonders hart

Die Messe Düsseldorf macht es vor: Sie organisierte die FAMA-Sommertagung. FAMA, das ist der Fachverband Messen und Ausstellungen. Rund 210 Vertreter der Branche demonstrierten, dass es möglich ist, auch unter Corona-Bedingungen miteinander ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen. 130 Messe-Experten kamen real nach Düsseldorf, 80 waren online zugeschaltet. Der scheidende Messe-Chef Werner Dornscheidt und sein Nachfolger Wolfgang Diener wollten ihren Kollegen zeigen, was auch im Sommer 2020 möglich ist. Mit Abstand ist so einiges machbar – von Arbeitssitzungen bis zum munteren Beisammensein am Abend auf einem Rheinschiff.

Für Jens Ihsen, Direktor von „Düsseldorf Convention“, ist das genau der richtige Weg: „Wir müssen positive Signale aussenden.“ Über allem müsse allerdings stehen, dass niemand gesundheitlich gefährdet werden darf. Ihsen schlägt vor, nach kreativen Lösungen zu suchen. Für ihn sind das zum Beispiel „Hybrid-Veranstaltungen“ – wie von der FAMA vorexerziert, ein Teil der Gäste ist am Veranstaltungsort vor Ort, ein anderer Teil bleibt zu Hause und verfolgt das Ganze über einen Bildschirm. In Düsseldorf seien die Voraussetzungen für „kleine Formate“ sehr gut. Es gibt genug Veranstaltungsorte mit ausreichend Platz, er hält sieben Quadratmeter pro Teilnehmer für angemessen. Ihsen rät den Veranstaltern von Events, nicht einfach abzuwarten, bis die Lage sich wieder verbessert: „Man muss jetzt zeigen, dass man noch da ist.“

Die Messe Düsseldorf hält deshalb auch am Caravan Salon vom 4. bis zum 13. September fest, auch wenn nur halb soviel Aussteller kommen werden wie im Vorjahr: rund 300 statt 645. Einige Absagen sind da besonders gravierend – zum Beispiel Branchen-Riese Hymer.

Charlotte Lill, Referentin für die Dienstleistungsbranchen bei der IHK Düsseldorf, geht davon aus, dass das Interesse von Ausstellern, Veranstaltern und Besuchern in diesem Jahr zurückhaltend bleibt: „Viele Menschen sind skeptisch, sie wollen noch nicht auf Veranstaltungen gehen.“ Deshalb glaubt sie auch, dass für die Veranstaltungsbranche insgesamt das Geschäftsjahr 2020 „verloren ist“. Zumal die Perspektiven in diesem Bereich ja immer noch ungewiss sind: „Dieser Bereich ist als erster zugemacht worden, und er ist der letzte, der wieder aufgemacht wird.“ Vor diesem Hintergrund seien viele Veranstalter, speziell Agenturen, existenziell bedroht. „Wer keine Rücklagen hat, kann das nicht durchstehen.“ Zumindest nicht ohne staatliche Hilfen. Die sind zwar angekündigt, können aber auch nicht mehr als Überbrückungshilfen sein, die zum Teil zurückbezahlt werden müssen. Für mehr ist die Branche insgesamt zu groß.

Bundesweit sind, so IHK-Chefvolkswirt Gerd Helmut Diestler, 1,5 Millionen Mitarbeiter betroffen, die zuletzt in rund 300.000 Unternehmen einen jährlichen Umsatz von 130 Milliarden Euro erwirtschafteten. Damit liegt die Veranstaltungsbranche auf Platz 6 der umsatzstärksten Wirtschaftsbereiche. Für Düsseldorf schätzt Gerd Helmut Diestler die Zahl der Beschäftigten in dieser Branche auf über 20.000: „Wir müssen ja auch die vielen Freelancer berücksichtigen, die es hier gibt.“ In der Tat darf man nicht nur die Festangestellten bei Veranstaltern und Agenturen berücksichtigen. Die Liste der Gruppen, die Umsatzeinbrüche haben, wenn in einer Stadt nichts los ist, ist groß: Messebauer, Caterer, Servicekräfte, Taxifahrer, Security-Mitarbeiter, Hoteliers, Gastwirte, Zeltverleiher, Lichttechniker, Kinobetreiber, Theater-Leute, Sänger, Musiker und so weiter ...

Um auf ihre missliche Lage aufmerksam zu machen, haben bundesweit über 8000 Unternehmen

*Auch das Ratinger Tor erstrahlte
in rotem Licht, um auf die Misere
der Veranstaltungsunternehmen
aufmerksam zu machen.*



Ende Juni eine spektakuläre Aktion gestartet: Spielstätten, Veranstaltungszentren und andere markante Gebäude wurden mit rotem Licht angestrahlt, um so zu demonstrieren, dass die „Alarmstufe Rot“ erreicht ist. In Düsseldorf war dieses Farbspektakel am Rheinturm zu bewundern.

Indirekt sind auch die Düsseldorfer Jonges von dieser Krise betroffen: Der wöchentliche Heimatabend ist zumindest bis Ende August abgesagt. Einige Tischgemeinschaften haben sich mittlerweile per Video-Konferenz oder bei kleinen Stammtischen – bis zu zehn Personen – getroffen, um so in Kontakt zu bleiben. Was für Messen und Musikveranstaltungen gilt, trifft auch auf die Düsseldorfer Jonges zu: Man muss sich etwas einfallen lassen! ■ Autor: Joachim Umbach
Foto: © SIGMA / Michael Lübke

SOMMER & PARTNER mbB STEUERBERATER

Volmerswerther Straße 424 · 40221 Düsseldorf
TEL.: 02 11/15 48 38 · FAX: 02 11/15 58 05
www.steuerberater-sommer.de

Leider müssen wir in dieser Zeit der Corona-Pandemie auf die offizielle Begrüßung der neuen Mitglieder im Rahmen des Heimatabends verzichten. Dennoch rufen wir den neuen Heimatfreunden an dieser Stelle ein „Herzlich Willkommen“ zu.

NEUAUFNAHMEN

Henrik Arning Bankkfm.
Norbert Bienen Geschäftsführer
Sven Dötter Unternehmensberater
Christian Filusch Dipl.-Betriebswirt (VWA)
Oliver Garbrecht Kaufmann
Dietmar Goldammer Dr. Dipl.-Kfm.
Sebastian Grasse Jobcoach
Mimoun Hannach Servicemanager
Christian Humberg Betriebswirt
Nikolai Juchem Coach
Markus Luigs Designer / Fotograf
Peter Albert Müdder Versicherungskfm.
Michael Rubinstein Dipl.-Medienwirt
Cedric Scharpenberg IT-Berater
Marcus Weidenbrück Inhaber / GF
Timo White Sr. Key Account Manager
Mark Wilhelm Dr. Anwalt
Markus Zender Geschäftsführer

Der Verein hat drei neue Säulen

Tischgemeinschaften mit eigenen Zielen und Projekten: „1288“, „Mutter Ey“ und „Ächte Frönde“

Die Tischgemeinschaften (TG) sind die Säulen des Vereins. So steht es in der vielbeachteten Jonges-Broschüre, die aktuell im Verlag J.P. Bachem Editionen erschienen ist und mit der letzten Ausgabe „das Tor“ verteilt wurde. 54 solcher Freundeskreise gibt es zurzeit. Für Wolfgang Rolshoven, Baas des mit 3250 aktiven Mitgliedern größten Heimatvereins Europas, ist dieser Unterbau enorm wichtig: „Alle Jonges haben so einen persönlichen Anlaufpunkt innerhalb der großen Gemeinschaft“.

Das Besondere ist, dass alle Tischgemeinschaften ein Eigenleben haben – das gilt zum Beispiel für die „Stachelditzkes“, die „Stillen Genießer“ oder die „Tafelrunde“ genauso wie für die „Flimm-Flämmchen“. Sie alle sind grundsätzlich den Werten verpflichtet, für die die Düsseldorfer Jonges insgesamt stehen, jeder Tisch hat jedoch seinen eigenen Namen, seine eigene Geschichte und seine eigenen Projekte.

Mit den Tischgemeinschaften „1288“, „Mutter Ey“ und „Ächte Frönde“ haben sich in den letzten Monaten drei neue Tischgemeinschaften gebildet – alle aus ganz unterschiedlichen Motiven und mit ganz unterschiedlichen Zielen.

Marcel Kreuter, Tischbaas der TG „Mutter Ey“, begründet die Neugründung damit, dass seine TG „einen anderen Schwerpunkt als viele andere TGs setzen wolle“. Besonders stolz ist er darauf, dass sein Verbund der erste Tisch überhaupt sei, der nach einer Düsseldorfer Frau benannt wurde: Johanna Ey (1864-1947), Bäckersfrau und Galeristin und vor allem eine große Förderin junger Künstler. Der Name der neuen TG ist Verpflichtung: „Wir wollen uns besonders der Künstlerförderung und der Förderung von Kunst für Düsseldorf verschrei-

ben.“ Konkrete Projekte sind: Übernahme der Patenschaft für das Grab von der Johanna Ey und der Aufbau eines Fonds zur Unterstützung Düsseldorfer Künstler, die am oder unter dem Existenzminimum leben müssen.

Die drei Initiatoren der TG „Mutter Ey“, Bastian Meyenburg, Thorsten Klomfass und Marcel Kreuter, hatten aber auch ganz pragmatische Gründe. Dazu Marcel Kreuter: „Andere TGs waren uns einfach zu groß. Wir wollen eine Gemeinschaft aufbauen, in der jeder jeden noch persönlich kennt.“

Die meisten Mitglieder der TG „Ächte Frönde“ sind schon seit der Schulzeit ein Freundeskreis. Tischbaas Thomas Lowinski erklärt: „Jetzt sind alle um die 50 Jahre alt und überwiegend im Düsseldorfer Norden beheimatet.“ Der neue Verbund wurde gegründet, „um eigene Ziele des sozialen und gesellschaftlichen Engagements“ verfolgen zu können – „neben der Pflege der Geselligkeit“.

Das gesellschaftliche Engagement der „Ächten Frönde“ wurde durch Corona allerdings erst einmal gestoppt: Eine für Juni geplante Aktion mit dem Verein Düsseldorfer Kinderträume musste abgesagt werden. Im September ist im Café Grenzenlos ein Kochevent geplant.

Die Tischgemeinschaft „1288“ war die Nummer 52 in der Liste der Jonges-Unterorganisationen – und im Jahr 2019 die erste Neugründung nach jahrelanger Pause. Wie der Name verrät, sind diese Jonges ganz besonders der Historie ihrer Heimatstadt verbunden. Dazu Tischbaas Philipp Leonhardt: „Wir sind alle sehr geschichts-

affin.“ Den Namen der Tischgemeinschaft fanden die Gründungsmitglieder besonders originell. Dazu der Tischbaas: „1288 – einfach eine Zahl. Das gibt es bei den Jonges noch nicht.“ Außerdem fördere dieser Name die Kommunikation – nicht allen ist 1288 als Jahr der Stadterhebung geläufig.

Doch nicht nur das Interesse an der Historie verbindet diese TG: Sehr viele der aktuell 20 Mitglieder sind alte Freunde. Viele kennen sich schon vom Geschwister Scholl-Gymnasium. Für Philipp Leonhardt ist das sehr wichtig: „In einer Tischgemeinschaft muss es passen.

Grüppchen-Bildungen sollten vermieden werden.“ Nicht gepasst hat es offensichtlich bei einer anderen Tischgemeinschaft, zu der der harte Kern von „1288“ – insgesamt sieben Personen – vorher gehörte. „Das gibt es“, erklärt Philipp Leonhardt ganz ohne Groll.

Der Vorstand der Düsseldorfer Jonges war eigentlich bei allen Neugründungen zunächst zurückhaltend. Der Wunsch, Tischgemeinschaften, die unter Mitgliederschwund leiden, mit Neuzugängen aufzufüllen, stand im Vordergrund. Doch als alle „Neuen“ überzeugende Konzepte vorlegten, wurden sie bei diesen Bemühungen voll unterstützt. Marcel Kreuter, „Mutter Ey“, bestätigt: „Insbesondere Wolfgang Rolshoven hat aktive Hilfe geleistet und sich viel Zeit genommen.“ Bei den „Ächten Frönden“ war das nicht anders: „Bei der Gründung war es schwierig, die guten Vorsätze in eine Tischordnung zu gießen. Der Baas hat uns mit Rat und Tat zur Seite gestanden.“ Eben bei „1288“ nicht anders: „Vor allem Baas Wolfgang Rolshoven war jederzeit offen und hilfsbereit.“



■ Autor: Joachim Umbach

NUR SOLANGE DER VORRAT REICHT!



ŠKODA



Mtl. Leasingrate
ab 79,- €¹

Jetzt von Ihrem alten Fahrzeug zu einem neuen ŠKODA SCALA wechseln.

Clever wechseln zahlt sich aus! Steigen Sie während der ŠKODA Wechselwochen auf einen neuen ŠKODA um. Wie wäre es mit dem ŠKODA SCALA, unserem top ausgestatteten Kompaktwagen mit Spurhalteassistent (Lane Assist) und 6,5"-Multitouch-Display? Nutzen Sie die günstige Gelegenheit. Sichern Sie sich jetzt eine Leasingrate **ab 79,- €** monatlich¹ und den beitragsfreien Ratenschutz³ bei Arbeitslosigkeit gleich mit dazu. ŠKODA. Simply Clever.

EIN ANGEBOT DER ŠKODA LEASING¹:

ŠKODA SCALA AMBITION 1,0I TGI G-TEC 66 kW (90 PS)

Sonderzahlung (inkl. Überführungskosten)	999,00 €	jährliche Fahrleistung	10.000 km
Nettodarlehensbetrag (Anschaffungspreis)	15.740,49 €	Vertragslaufzeit	36 Monate
Sollzinssatz (gebunden) p.a.	2,18 %	Effektiver Jahreszins	2,18 %
Gesamtbetrag	3.843,00 €	36 mtl. Leasingraten à	79,00 €

Kraftstoffverbrauch in kg/100 km, innerorts: 7,0; außerorts: 4,5; kombiniert: 5,4; CO₂-Emission, kombiniert: 96 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse A+²

¹Ein Angebot der ŠKODA Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Abschluss des Leasingvertrags nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Bonität vorausgesetzt. Für Privatkunden und ausgewählte Neu- und Vorführwagen bestimmter Modelle, bei einer Laufzeit des Leasingvertrags von bis zu 54 Monaten. Gültig bis zum 31.07.2020. Es besteht ein Widerrufsrecht für Verbraucher. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns oder unter skoda.de

Angebot nur gültig bei gleichzeitiger Inzahlungnahme eines ŠKODAS und Fremdfabrikaten (keine Konzernmarken).

²Ermittelt im neuen WLTP-Messverfahren, umgerechnet in NEFZ-Werte zwecks Pflichtangabe nach Pkw-EnVKV. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns oder unter skoda.de/wltp

³Versicherungsleistungen werden durch die Cardif Allgemeine Versicherung Stuttgart erbracht. Übernahme von bis zu 12 Leasingraten bei unverschuldeter Arbeitslosigkeit. Für sozialversicherungspflichtig Angestellte (ausgeschlossen sind u. a. Beamte, Selbstständige, Freiberufler, Wehrdienstleistende, Teilnehmer am Bundesfreiwilligendienst/sonstigen freiwilligen Diensten – z. B. freiwilliges soziales Jahr – und Auszubildende). Leistungsinhalte und Umfang ergeben sich aus den Vertragsbestimmungen und den Allgemeinen Versicherungsbedingungen (AVB). Weitere Informationen erhalten Sie bei uns.

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

AUTOZENTRUM JOSTEN GmbH & Co. KG
Benzstraße 1, 40789 Monheim am Rhein
T 02173 940330, F 02173 9403333
skoda@auto-josten.de, www.auto-josten.de

autozentrum
Josten 1830 2020



Veränderungen führen – in Beruf und in der Gesellschaft!



Es ist erstaunlich, wie schnell sich der Alltag ändern kann. Wir erleben ein unkontrollierbares Kollabieren der Welt, wie wir sie kannten; COVID19 erschüttert die Grundlagen unseres gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Miteinanders.

Umso wichtiger ist es in diesen Zeiten – aber auch darüber hinaus, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Verantwortung, Eigeninitiative und eine lebendige Debattenkultur – das braucht nicht nur eine funktionierende Gesellschaft, sondern das wünschen sich auch Unternehmen, Verwaltung und Organisationen von ihren Mitarbeitern. In Zeiten des durch COVID19 noch beschleunigten Wandels braucht es Menschen, die vorangehen, über Grenzen hinweg kommunizieren und Probleme lösen können. Dennoch arbeiten Wirtschaft, Verwaltung und gemeinnütziger Sektor nur wenig zusammen und kennen die gegenseitigen „Sprachen“ kaum. Wir müssen raus aus unseren Komfortzonen, damit unsere Gesellschaft und Arbeit funktionieren. Der Ruf, Vielfalt zuzulassen ist zwar laut, aber Plattformen, wo man das Fremde treffen kann und Anleitung zum Umgang bekommt, fehlen.

Seit über 30 Jahren bietet Common Purpose diese Plattform – junge Bewegter ebenso wie etablierte Entscheider werden in interkulturellen, sektor-, und generationsübergreifenden Leadership-Programmen gestärkt, mehr Verantwortung für das Gemeinwesen zu übernehmen.

1989 in England gegründet, wurde Common Purpose 1997 in Deutschland als gemeinnützige Organisation eingetragen. Lokal verankert und global vernetzt mit rund 85.000 Alumni weltweit, 7.000 Teilnehmer pro Jahr basiert Common Purpose auf der Überzeugung, dass Demokratie und gesellschaftlicher Zusammenhalt davon leben, Kompromisse und Konsens zu suchen. Im Rahmen unseres Führungskräfteprogramms Meridian im Rheinland, bei dem jedes Jahr rund 25 bis 30 erfahrene Führungspersönlichkeiten aus den unterschiedlichsten Sektoren zusammenkommen, bringen wir Gestalter der Region in den Austausch, raus aus ihrer gewohnten Umgebung, aus üblichen Denkmustern, um andere Perspektiven einzunehmen und neue Sichtweisen zu erleben. Gerade in Zeiten der aufziehenden wirtschaftlichen Krise sind die Vielfalt der Problemlösungsstrategien der Führungskräfte aus den unterschiedlichen Sektoren ein wichtiger Schlüssel für den Umgang mit Krisensituationen. Menschen, die sich sonst nicht begegnen, entwickeln ein Bewusstsein für die Gesamtzusammenhänge von Führung und Gesellschaft, sowie für die Relevanz ihrer Entscheidungen für das gesellschaftliche Miteinander.

Die Vision von Common Purpose ist eine funktionierende Gesellschaft und der Weg dahin geht über mündige und mutige Bürger. Wir wollen erreichen, dass Bewegter und Entscheider neugierig und mutig werden, über ihren beruflichen und gesellschaftlichen Tellerand hinaus zu sehen, komplexe Probleme besser zu verstehen und gemeinsam anzupacken. Damit beeinflussen sie die Unternehmens- und Organisationskulturen sowie unsere Gesellschaft in Hinblick auf Offenheit, Partizipation und Debattenkultur nachhaltig positiv und tragen entscheidend zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei – in diesen Zeiten und zukünftig.

Carsten Schülke

Common Purpose Deutschland GmbH, Programmdirektor | Rheinland

Düsseldorfer Jonges –
da bin ich dabei!



Ich bin
ein
Düsseldorfer
Jong,
weil ich
Düsseldorf
über alles
liebe!



Dr. Robin Kinzler
Rechtsanwalt
Mitglied der TG Hechte

einer von uns
seit 2011

Düsseldorfer Schildbürgerstreich



Der Streit über die Nutzung von Straßen und Plätzen ist Legende. Nicht nur in Düsseldorf. Der Begriff „Autogerechte Stadt“ ist irgendwann erfunden worden. Heute bekennt sich niemand zur Vaterschaft, weil es inzwischen ums Klima geht. Das hat andere Verkehrsteilnehmer nach vorne gebracht: Fußgänger, Radfahrer und Nutzer von E-Antrieben. Umweltschäden stehen auf der Tagesordnung vieler Kommunen.

Ich selbst habe mein Auto vor längerer Zeit verkauft und bin mit dem Rad unterwegs. Da lernt man Düsseldorf gut kennen und weiß, wo Straßen und Wegeflächen neu verteilt werden könnten. Auf die Idee, dass auf der malerischen Strecke zwischen Altstadt und Kaiserswerth Bedarf an mehr Flächen für einen Zweirichtungsradweg auf der Autostraße besteht, bin ich nicht gekommen. Der Fahrradclub ADFC sieht diesen Bedarf, die sogenannte Rathaus-Ampel (SPD, Grüne ohne FDP) auch.

Nun ist eine „Protected Bike Line“ für Radfahrer vom Joseph-Beuys-Ufer über Ceciliallee, Rotterdamer Straße bis zum Lohauer Deich in beiden Fahrrichtungen und zu Lasten je einer Autofahrspur geschaffen worden. Geht's noch? Ich fahre doch nicht mit dem Fahrrad auf der neu geschaffenen

Radfahrspur, wenn links der Autostraße von der Altstadt kommend zeitweise 1-2 wunderbare Radfahrwege am Rhein und unter Bäumen vorhanden sind. Auf der Autostraße düsen die Autos an mir vorbei und ich atme die Abgase ein. Die Begründung: Nur so könnten Radfahrer die Abstandsregeln einhalten. Ich bin nicht ganz sicher, ob das wirklich ernst gemeint ist. Geld kann man in Zeiten von Corona besser einsetzen.

Um den großen Ärger mit der Messe vor allem zu vermeiden, wird die „geschützte Linie“ als temporäre Installation verkauft. Eine „Ist-ja-alles-nicht-so-schlimm-Strategie“. Da ich aber heute bereits Stimmen höre, die von einer „Dauereinrichtung“ sprechen, kann ich an eine Einrichtung auf Zeit nicht so recht glauben. Auch hier hatten sich die Bürger*innen zu Wort gemeldet, um Maß und Mitte zu wahren. So wie der Stadtstrand vor dem Sitz des Ministerpräsidenten entfernt werden soll, muss auch ein Rückbau der Radspur erfolgen.

■ Autor: Wolfgang Rolshoven
Foto: MB

Fullservice für Point of Sale & Aussenwerbung.

- + Aussenwerbung
- + Werbung am P.O.S.
- + Banner & Fahnen
- + Textile Werbung
- + Leuchtdisplays
- + Floorgraphics
- + Präsentationssysteme
- + Warehousing
- + Fahrzeugfolierung
- + Logistik



Siebdruck.
Digitaldruck.
Im Grossformat.



S&D Siebdruck GmbH · Mettmanner Straße 15 · 40699 Erkrath
Telefon 02 11-24 50 10-0 · info@sud.de · www.sud.de

Die Frau des falschen Tobias



Däm Jong sinn Weit

Carolin Snitzelaar (28) untersucht den musculus orbicularis orbis

Geboren wurde sie in Krefeld, aber als sie fünf war, zog die Familie in ein größeres Haus nach Xanten. Denn sie hatte da fünf jüngere Geschwister. Die Folge: Carolin musste schon früh Verantwortung lernen und übernehmen. Nach dem Abi dort war sie froh, zum Medizinstudium nach Düsseldorf in die Großstadt wechseln zu können. „Xanten ist zwar schön, aber... ist nicht so viel los da.“

In der Altstadt-Diskotheek „Mauer“ lernte Carolin Peeters dann irgendwann einen sympathischen jungen Mann kennen, einen Tobias. Mehr erfuhr sie nicht und suchte ihn deshalb am Tag danach bei Facebook. Und siehe da: Ein Tobias meldete sich bei ihr. „Ich bin leider der falsche Tobias, möchte Dich aber trotzdem mal treffen!“ Gesagt, getan! Der falsche Tobias erwies sich dann doch als der richtige, Tobias Snitzelaar, ein Computerspezialist mit eigenem Unternehmen, heute auch ehrenamtlich für die Jonges aktiv. Jetzt leben sie zusammen und haben geheiratet.

Kinder kommen meist nachts

Seit dem Abschluss ihres Studiums der Humanmedizin 2018 arbeitet Carolin Snitzelaar als Assistenzärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe im St. Josef-Hospital in Moers. Wie sieht es denn mit eigenen Kindern aus? „Aber ja, natürlich, vier möchte ich!“ Geburten könne sie



Carolin Snitzelaar

doch alleine hinbekommen, oder? „Das ist nicht so einfach. Auch ich hätte da gerne eine Hebamme bei.“ Sie lacht. Irgendwann möchte sie den ungesunden Dienst mit dem ungesunden Wechsel von normaler Arbeitszeit und 24 Stunden-Schichten aufgeben und eine eigene gynäkologische Praxis übernehmen. Denn das Bereitschaftszimmer garantiere keinen durchgehenden Schlaf. „Kinder kommen mit Vorliebe nachts auf die Welt.“ Carolin schreibt an ihrer Doktorarbeit, Thema: „Die klinische Anatomie des musculus orbicularis orbis.“ Arztchinesisch, also muss

sie es mir erklären: Es geht um die komplexe Muskulatur des Mundes zum Essen und Sprechen und die Möglichkeit, sie zu heilen und zu korrigieren. Medizinisches Neuland.

Von der Xantener Südsee zu den Seychellen

Die junge Ärztin ist gläubig, sie kommt aus einem katholischen Elternhaus und liebt die Festlichkeit der Katholiken. Nicht nur als Medizinerin schätzt sie es, wenn Menschen zuhören können und andere wertschätzen. Also den gegenseitigen Respekt. „Mein Beruf verlangt

Empathie, Ruhe, Belastbarkeit und geschickte Hände.“ Für Hobbies und Sport ist wenig Zeit übrig, außer für etwas Joggen und Fitnessstraining. Dabei wurde sie mal Rettungsschwimmerin der DLRG an der Xantener „Südsee“. Carolin und Tobias reisen gerne und auch weit. Die Flitterwochen verbringen sie in Kenia und auf den Seychellen. Aber es geht auch nah: Zu den Eishockeyspielen der DEG. Hätte man auch so erkennen können: an der großen Pucksammlung auf dem Wohnzimmer-schrank.

■ Autor: Wolfgang Frings
Foto: privat

Schumann
Optik
Seit 1882

- bodenständig - weltoffen -
- zukunftsorientiert -

Heinrich-Heine-Allee 43 • 0211-325344
Luegallee 108 • 0211-551015
- Düsseldorf -

amBrunnen.de

Zu Hause in
Düsseldorf.



amBrunnen
VersicherungsManagement



Schlaflose Nächte

Karl-Uwe Bütof: Die „Allzweckwaffe“ aus dem NRW-Wirtschaftsministerium

Wer den Ministerialdirigenten Karl-Uwe Bütof einlädt, sorgt in dreifacher Weise vor: Der 64jährige kann ausdauernd und klug über wirtschaftliche Belange und Raumplanung reden, er kann laut singen und sich dabei mit der Gitarre begleiten. Und wenn aktuell ein Krankenpfleger benötigt würde, dann könnte er sich fachgerecht kümmern. Auch das hat er mal gelernt.

Bütof, eine Allzweckwaffe des NRW-Wirtschaftsministers Prof. Andreas Pinkwart und bis zum Ministerialdirigenten aufgestiegen, war Gast in der Reihe „Auf einen Kaffee beim Baas“. Er kam mit dem Fahrrad aus seinem Ministerium ins Rater Tor. Ende des Jahres wird er seinen schönen Arbeitsplatz mit Aussicht auf den Rhein wohl verlassen. Und das, „obwohl ich mich wie ein 40iger fühle“.

Als Abteilungsleiter ist er für 70 Mitarbeiter verantwortlich. Zu kümmern hat sich der diplomierte Ingenieur um Standortpolitik, Digitalisierung, Industrie, Dienstleistungen und Leitmärkte. Ums Digitale in erster Linie, denn da pressiert's. Nicht ohne einen Anflug von Stolz brachte diese Nachricht auf dem Radl mit: „Unser Ministerium ist jetzt papierlos.“ So manches Unternehmen im Lande ist da allerdings längst hingekommen.

Eine Antwort bleibt der gebürtige Essener selten schuldig. Wer viele Jahre Persönlicher Referent des früheren Regierungspräsidenten Fritz Behrens war und als Büroleiter durch die harte Schule eines Peer Steinbrück gegangen ist, weiß sich diplomatisch zu verhalten, wenn's kritisch wird. Im Rater Tor wurde es kritisch. Wenn er nur gewollt hätte, dann hätte er unter Nennung von Ross und Reiter leicht das Sittengemälde einer Mitnahmegesellschaft zeichnen können. Bei Sichtung und Beurteilung von begründeten und gefakten Anträgen auf Corona-Unterstützungsgelder hatte er jedenfalls „schlaflose Nächte“.

„Que sera sera“, hat Bütof bei seinen Rotariern in Mönchengladbach schon gesungen, inzwischen lebt er in Köln. Jeden Tag könnte er sich dort von der berufsbedingten Schlaflosigkeit befreien lassen, denn seine Lebensgefährtin ist Medizinerin. Im Grunde ist Bütof wohl ein Optimist, doch wenn es in Corona-Zeiten um wirtschaftliche Bedrängnisse oder gar um drohende Insolvenzen geht, sieht er eher dunkle Wolken. Da ist er sich mit Rolshoven einig.

Sollten alle Stricke reißen, dann bliebe wohl als letzter Ausweg das Gebet. Bütofs Tochter könnte die Tür dazu öffnen: Sie singt im Kölner Domchor.

■ Autor: ls
Foto: Wolfgang Harste



Karl-Uwe Bütof

BRORS Gold- & Silberwaren Handels- & Auktionshaus GmbH

GOLDANKAUF

Aktueller Kurs unter 0211 - 371900



Wir kaufen:
Gold · Silber · Platin
Goldschmuck
Designerschmuck
Zahngold (auch mit Zähnen)
Altgold in jeder Form
Uhren (Rolex, Breitling usw.)
Brillantschmuck
lose Brillanten · Diamanten
Industriegold/Silber
Münzen
Tafelsilber

**GERN AUCH
HAUSBESUCHE**

BRORS
1982

**FAMILIEN
UNTERNEHMEN**

Öffnungszeiten:

Mo-Fr: 09:30 - 18:00 Uhr
Sa: 09:30 - 14:00 Uhr



Fürstenwall 214 (Ecke Corneliusstraße)
in 40215 Düsseldorf

0211 - 371900

www.brors-schmuck.de

Das Näschen ist wichtig

Hans Günther Oepen (62, TG Scholljonges)

Kurze Vita: Die ersten fünf Jahre Düsseldorf, dann Neuss, dort Abi. Lehre zum Herrenoberbekleidungsverkäufer im Kaufhof an der Kö. Gewerkschaftsjugend HBV. Textilfachschule Nagold. Job in Sindelfingen. Vater und Mutter führten zehn Verkaufsstände am alten Rheinstadion und im Schwimmbad daneben. Bei Großveranstaltungen bis zu 50. Da lernte auch der kleine Hans Günther bereits verkaufen. „Ich war zehn und habe die teure Sonnencreme ganz nach vorne gestellt. Mutter verkaufte in der Nähe Koteletts und hatte mich im Auge.“ Das größte Geschäft machten wir, als mal die Zeugen Jehovas das Stadion füllten. Die hatten nur Tee getrunken. Also konnten wir quasi aus Wasser Geld machen.“ Irgendwann später wollte sein Vater das kleine Hotel Prinz Anton mieten. Seine Bedingung: „Nur wenn Du mit einsteigst.“ Ok. Hans Günther Oepen machte mit. Aber es ging nur eineinhalb Jahre gut, denn er wollte renovieren, der Vater nicht. „Da saßen Gäste im Bademantel, weil die Heizung nicht funktionierte.“ Also zurück zur Textilbranche.... bis der Vater nachgab.

Das „goldene Telefonat“

Das Lob bekam er dann drei Jahre später von einer Modefirma: „Wenn einer früher vom Flughafen zu Euch wollte, waren der Fahrer ratlos. Jetzt sagt er O.k.“ 1986 hatte Oepen die Idee. Er – nun alleine Chef – rief einfach die Konzertagentur Heinersdorff an und präsentierte sein Haus als ideales Hotel für Künstler und deren Begleiter. Offenbar eine Marktlücke. „Die haben mich dann mit bekannten Künstlern zugeballert.“ Die berühmten Gesichter von Tor 3, Philipshalle und anderen Auftrittsplätzen gaben sich die Klinke in die Hand. Er



Hans Günther Oepen

mietete Zimmer und Appartements in der Nähe dazu, etagenweise. „Die wollten zuerst nur alle Etagen vermieten. Ich sagte: Ihr kennt mein Angebot: Eine Etage! Kurze Zeit später dann deren O.k. Dumme Gesichter der Konkurrenz, wenn die Koffer von Hotel zu Appartements bei denen vorbeierollten.“ Er mietete dann die übrigen Etagen an und nannte das Haus Asai-Hotel. „Das bedeutet aufgehende Sonne. Das zog bei den Japanern.“

Oore op oder Büggel op

Früh genug sah er die Inflation der Übernachtungsbranche. Bald kommen 7000 Hotelzimmer hinzu. Online-Vermittler wie booking oder expedia bekommen rund ein Fünftel der Einnahmen. Das Prinz Anton gab er also 2000 auf, später das Asai. „Gutes Näschen ist wichtig!“ Er kaufte günstig ein leerstehendes vergammeltes Hotel mit 27 Räumen über dem Savoy-Theater an der Graf-Adolf-Straße, investierte. Zur edel-gemütlichen Einrichtung hängen nun viele Fotos bekannter Künstler, die unten auftraten. Er habe zuletzt viel Glück mit selbständig arbeitendem Personal gehabt. Man brauche in dieser Branche zudem viel Optimismus, Geduld und zwei Töchter (27, 29), die mitarbeiten. Hat er Hobbys? Joggen, Rad und Fortuna-Dauerkarte. Seine Mutter gab ihm damals den Hinweis: „Oore (Augen) op oder Büggel (Geldbörse) op.“

■ Autor: Wolfgang Frings
Foto: privat

Hallo Jonges, Umzug geplant? Dann besser mit ...

Franz Münch
MÖBELSPEDITION
Seit 1924 Familienbetrieb

- Transporte
- Nah- und Fernumzüge
- Privat + Büro
- See- und Luftfrachtverpackung
- Lagerung

Kieshecker Weg 151 · 40468 Düsseldorf
(02 11) 41 98 98
(02 11) 45 26 50 · Fax (02 11) 41 02 49
(0 21 02) 5 22 22
„Mitglied der Tischgemeinschaft Schlossturm“

Vertrauen Sie einem alten Düsseldorfer Familienunternehmen

Bürozeiten: Mo.–Fr. 8.00–17.00 Uhr
www.muench-umzuege.de
muenchfranz@muench-umzuege.de

„Ich möchte mich sicher fühlen.
Vor allem Zuhause.“

GÖLZNER – RICHTIG GESICHERT –
Mehr auf www.goelzner.de oder unter 0211/86 66 10

Soziales Engagement gehört zu den Prinzipien

TG Brandstifter feierte ihren 70. Geburtstag



Keine einzige Tischgemeinschaft ist dem Strafgesetzbuch so nahe wie die „Brandstifter“. Sogar einen stählernen Kanister tragen sie als Symbol mit sich herum. All das jedoch führt in die Irre. Es handelt sich vielmehr um kreuzbrave Jungs. Einige tragen oder trugen sogar die Polizeiuniform. Und der Ehrenbrandstifter Dr. Heiner Koch trägt sogar die Bischofsmütze. Er ist als Erzbischof der höchste katholische Repräsentant in Berlin.

70 Jahre heißen die „Brandstifter“ schon so. Ihren Geburtstag feierten sie in Lohausen unter Coronabedingungen. Da der Henkel-Saal nicht zur Verfügung stand, zogen die Freunde ins „Haus Rheingarten“. Dort gibt es einen Raum, der den nötigen Abstand zulässt. Für Ehefrauen oder Partnerinnen reichte der Platz nicht. Ein abgespeckter Geburtstag sozusagen.

Davon merkte Sarah Pastor nichts. Sie war die einzige Frau im Saal. Dass sie als Vertreterin des rührigen Vereins „ProMädchen Mädchenhaus Düsseldorf“ etwas be-

kommen sollte, wusste sie schon. Dass es ein Scheck über 5.340 Euro werden würde, brachte sie aber einigermaßen außer Atem. Bekannt sind die übrigens reiselustigen „Brandstifter“ für ihr soziales Engagement. Nicht nur das Frauenhaus weiß das. Auch im Lantz'schen Park beteiligte sich die Gemeinschaft finanziell an der Beseitigung der Ela-Sturmschäden. Und wer in Gerresheim das Haus des Dichters Karl Röttger (1877–1942) besucht, findet dort eine Gedenktafel, die die von Michael Riemer geführten „Brandstifter“ pflegen.

Wenn es um soziales Engagement geht, ist der mittlerweile pensionierte Sozialpädagoge Riemer immer vorn dabei. Die Stadt als Arbeitgeber schätzte an ihm immer seine Findigkeit bei der Suche nach Lösungen. Wer sich wie er um oft gestrandete junge Menschen zu kümmern hatte, findet Lösungen nicht im Lehrbuch oder Richtlinien. Riemer kennt Schicksale auch unter denen, die Rat und Hilfe im ProMädchen-Verein suchen. Da geht es sicher auch

um Liebeskummer und Folgen; es geht aber auch um sexuelle Gewalt bis hin zu Fällen, in denen Mädchen gegenüber den eigenen Familien abgeschirmt werden müssen.

Baas Wolfgang Rolshoven feierte den Geburtstag mit. Natürlich kennt er die Geschichte dieser Tischgemeinschaft, die aus dem 1. Löschzug hervorgegangen ist. Damals hatte es Krach gegeben. Ein paar Opponenten, von der Mehrheit als Brandstifter bezeichnet, gingen weg und fanden die Bezeichnung so ehrenhaft, dass sie eine neue Tischgemeinschaft mit diesem Namen gründeten. Laut Satzung darf sie die Zahl 25 nicht überschreiten. Ex-Tischbaas Egon Klassen, seit 1952 bereits Mitglied, setzte sich mit der Auffassung durch, dass verlässliche Freundschaften nicht in einer zu großen Gemeinschaft wachsen können.

Freundschaft bedeutet Nähe – nicht nur im übertragenen Sinn. Dem Wirt des Rheingartens ging's beim Ausklang draußen bisweilen zu eng zu. Er schritt mahnend ein.

■ Autor: Is
Foto: Wolfgang Harste

EBV
Eisenbahner-
Bauverein eG
gegründet im Jahre 1900

Wohnungsbaugenossenschaft

Finde Dein Zuhause
... in Düsseldorf

Rethelstraße 44, 40237 Düsseldorf
Tel. 0211 239566-0, www.eisenbahner-bauverein.de
Anlaufstelle: TG Schlossturm

HÖRGERÄTE AUMANN
1952

**HÖREN
VERSTEHEN
HANDELN**

TEL.: 0211/173450
INFO@HOERGERAETE-AUMANN.DE
WWW.HOERGERAETE-AUMANN.DE

Zwischen Basel und Teveren

„125 Jahre Fortuna“ von Michael Bolten,
auch was für Nichtfans

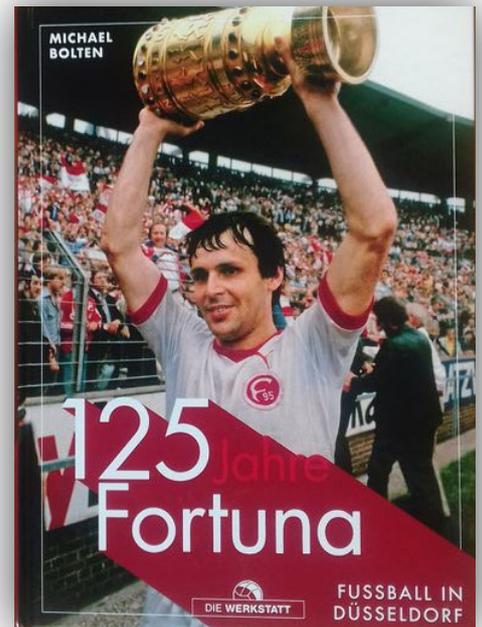
Ist der Abstieg eine Katastrophe? Nicht für die, die schon oft von hohen Bergen in tiefe Täler mussten, aber es auch immer wieder zurück schafften. Wer den Traditionsclub aus Flingern näher kennenlernen möchte, sollte sich dieses Buch gönnen: Da hat einer mit Herzblut seine rotweiße Seele geöffnet. Mit Fotos und historischen Abbildungen von Tickets, Programmheften etc.

Der Autor begleitet in dieser Sammlung seinen Verein auf seinem oft steinigen aber ebenso oft glanzvollen Weg. Von der ersten zur fünften Liga und zurück, vom Europapokal-Endspiel über die Dörfer und Kleinstädte der niederrheinischen Provinz zum mehrfachen Wiederaufstieg in die Bundesliga. Mit spannend zu lesenden Berichten über große Spiele oder Spielzeiten und mit kurzen, knappen Porträts von wichtigen Spielern, Trainern und Verantwortlichen.

Bolten lässt daher auch die dunklen Stunden und die Leute nicht weg, die die Fortuna mit Arroganz, Eitelkeit oder Dummheit so auf die Klippen steuerten, dass es fast zerbrach. Alles angereichert mit erstaunlichen und oft skurrilen Geschichten. Ja, es gab Zeiten, da spielten auch die großen Vereine noch auf Asche, beobachtet von Zuschauern, die dafür auf Flutlichtmasten kletterten. Als die Plätze noch Kampfbahn oder „Flinger Broich“ hießen und noch nicht „xy-Arena“. Natürlich streckten auch die Düsseldorfer schon beim Deutschen Endspiel 1933 den rechten Arm zum sogenannten „Deutschen Gruß“, aber es waren auch Fortunen, die ermordete jüdische Mitglieder oder Funktionäre nach dem Krieg u.a. mit Gedenktafel ehrten. Es war während der Nazizeit wie bei den meisten Clubs. Die Devise:

Nicht auffallen! Im Gegensatz dazu lehnt die Mehrheit der Fans bis heute rassistische oder rechtsradikale Tendenzen ab, gilt eher als links. Die Bandbreite ist extrem. Zwischen einem 7:1-Sieg gegen Bayern München und einer 0:3-Niederlage gegen Germania Teveren lagen wenige Jahre. Ein Club zum Besingen, was die „Toten Hosen“ ja auch machen. Ein Buch nicht nur für welche, die Fortuna lieben, sondern auch für welche, die interessiert sind zu erkennen, was ein Traditionsverein ist. Wer es durchforstet hat, der wird zukünftig mit allem rechnen.

■ Autor: Wolfgang Frings



RESTRUKTURIERUNG UND SANIERUNG AUF AUGENHÖHE

Erkennen – Handeln – Eliminieren – Positionieren

In diesen vier Schritten unterstützen wir Sie bei der Bewältigung von Unternehmenskrisen und Restrukturierungsprozessen. Unser Ansatz ist das aktive Handeln und nicht die Dokumentation Ihrer Probleme!

Das Ziel unserer Tätigkeit ist die sofortige Rückgewinnung der Initiative durch professionelles und konsequentes Handeln. Hierbei nutzen wir sämtliche zur Verfügung stehenden Sanierungs- und Restrukturierungsoptionen. Das Expertenteam von starkpartners liefert Lösungen in den Disziplinen Distressed M&A, Insolvenzplan, Eigenverwaltung und allen angeschlossenen Restrukturierungsthemen.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.starkpartners.de

starkpartners

Hauptstraße 92
D-40668 Meerbusch

T +49 2150 7058 - 210
F +49 2150 7058 - 250
E office@starkpartners.de

Stuttgart • Hamburg • München • Singapur • Hong Kong • Atlanta • Moskau • Budapest • Madrid • Mailand

Mit dem kleinen Löwen durch die Stadt

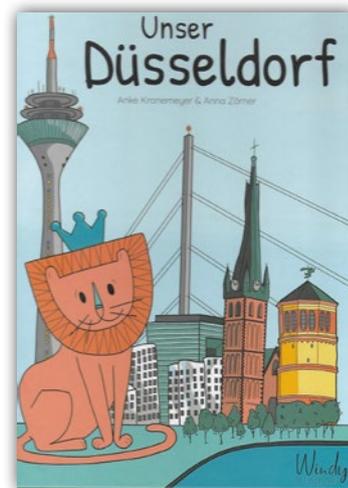
Düsseldorf vorgestellt mit Blick auf die Jüngsten

Bücher über Düsseldorf gibt es viele. Sie richten sich meist in erster Linie an erwachsene Leser. „Unser Düsseldorf“ geht einen anderen Weg und will vor allem Kindern die Stadt, ihre Geschichte und Geschichten, das Leben in Düsseldorf, Kunst, Kultur, Sport – eben das Düsseldorfer Fluidum vorstellen. In für Kinder leicht verständlichen Darstellungen ist ein kleiner Löwe – dem Wappen der Stadt entlehnt – der Wegbegleiter durch das Buch.

Neben einigen Zahlen, Daten und Fakten zu Düsseldorf werden die Geschichte des Neandertalers und von Jan Wellem erläutert. Vorgestellt werden die wichtigsten Gebäude und Besonderheiten wie Schneider Wibbel. Platz gefunden ha-

ben auch Karneval, Kirmes und St. Martin, womit auch das Brauchtum vertreten ist. Wo können Kinder Kunst, Kultur und Musik erleben, wird ebenso beantwortet wie die Frage: „Was machen eigentlich die Papageien auf der Kö?“ Für das Buch lieferten Anna Zörner die Illustrationen und Anke Kronemeyer den Text. Mit Unterstützung von Monika Voss gibt es zudem an einigen Stellen einen Ausflug in die Düsseldorfer Mundart.

Das Buch ist sicher schon für Kinder ab vier Jahren leicht zu verstehen. Es ist nicht zwingend als Reiseführer gedacht, liefert aber einen guten Kompass durch die Stadt und gibt eine Menge Hintergründe für die Entdeckungsreise mit auf den Weg. ■ Autor: Manfred Blasczyk



„Unser Düsseldorf“, 18,00 Euro, 32 Seiten, Hardcover, Format: 22,5 × 28,5 cm, ISBN 978-3-948417-00-0.



Haus Lörick e.V.

Wohnstift Haus Lörick

Der linksrheinische Ortsteil der Landeshauptstadt Düsseldorf vereint alle Vorteile der Großstadt mit den Annehmlichkeiten einer ruhigen Lage im Grünen.

Haus Lörick verfügt über 433 komfortable 1-, 2- und 3-Raumwohnungen sowie qualifizierte ambulante und stationäre Pflege. Die 480 Bewohner können an einem breitgefächerten Angebot von Vortragsveranstaltungen,

Konzerten, Filmvorführungen und Ausstellungen in unserem Theatersaal teilnehmen.

Individuell, eigenbestimmt, aktiv, aber dennoch umsorgt leben können ...

Im Haus befinden sich u. a. eine Gaststätte mit Kegelbahn, eine Physiotherapiepraxis, ein Schwimmbad, eine Bibliothek, ein Café, ein kleiner Supermarkt, eine Sparkasse, eine Änderungsschneiderei und ein Friseur. Mit dem hauseigenen Bus erreichen Sie innerhalb weniger Minuten Oberkassel oder das Stadtzentrum Düsseldorfs.



Grevenbroicher Weg 70 · 40547 Düsseldorf
Tel. (02 11) 59 92-1 · Fax (02 11) 59 92-6 19
beratung@haus-loerick.de
www.haus-loerick.de

Düsseldorfer Geheimnisse

Jede Stadt hat ihre Geheimnisse. Auch Düsseldorf. Zwei Autorinnen – Eva-Maria Bast und Heike Thissen – haben sie jetzt zusammen mit „Kennern der Stadtgeschichte“ aufgeschrieben.

Einer dieser Kenner ist Jonges-Baas Wolfgang Rolshoven. Er klärt darüber auf, warum es im Mutter Ey-Café im Andreas-Quartier einen Stuhl ohne Sitzfläche gibt. Der Künstler Bert Gerresheim hat diesen Stuhl ebenso gestaltet wie die Statue von Johanna Ey (1874 – 1974), der großen Förderin der Künstler, vor dem Café. „Hier hat sie ihren Stamplatz, der eigens für sie reserviert ist“, erklärt Baas Rolshoven. Die fehlende Sitzfläche erklärt der Künstler damit, dass ein Mythos „keinen Hintern habe“.

Der Düsseldorfer Journalist Stephan Wappner (NRZ) lässt sich im Buch über die Düsseldorfer Geheimnisse auf einer unscheinbaren Mauer abbilden. Diese alten Steine verraten aber nichts mehr von dem, was sich Anfang der 1960er-Jahre dahinter abspielte. Dort stand eine Luxusvilla, umrahmt von einem Park, in dem sich Flamingos und Papageien tummelten. Eine große Garage mit mehreren Rolls-Royce soll es auch gegeben haben. Alles gehörte dem Kaufhaus-Milliardär Helmut Horten, der sich Ende der 1960er-Jahre in die Schweiz absetzte. Vorher hatte er alle Kaufhausaktien



noch mit Gewinn abgestoßen. Ein Mann mit Weitblick, wenn man die heutige Entwicklung der Branche betrachtet.

Doch nicht nur Luxusartikel stehen in Düsseldorf für die verborgenen Geheimnisse. Manchmal tut es auch ein alter Hydrantendeckel. Denn nur noch der ist von dem Majolikahäuschen übriggeblieben, das das Unternehmen Villeroy & Boch als Ausstellungspavillon 1902 im Rahmen der Düsseldorfer Industrie-, Kunst- und Gewerbeausstellung im heutigen Rheinpark errichtet hatte. Für die Kunsthistorikerin Melanie Florin ist das Häuschen, das später als Café genutzt wurde, eine „Blüte des Jugendstils im Düsseldorfer Hofgarten“. Heute werden die Überreste mit Füßen getreten – nur noch ein Hydrantendeckel erinnert an glorreiche Zeiten.

Insgesamt 50 Geschichten über Geheimnisse, die so verborgen und verschüttet sind, dass sie erst einmal mühsam wieder ans Tageslicht gebracht werden müssen, bietet das von der Neuen Rhein Zeitung (NRZ) herausgegebene Buch. Eine gute Möglichkeit, seine Heimatstadt fünfzig Mal neu zu entdecken.

■ Autor: Manfred Blasczyk

Immer Stand der Technik.

SOEFFING
Kälte Klima Lüftung

Die Hitze bleibt draußen.

Und Sie können
ihr Zuhause
in Ruhe genießen.
Wir schaffen das!

40227 Düsseldorf · Mindener Straße 12
Tel. 02 11 / 77 09-0 · www.soeffing.de

|| DIE NATUR IST UNBERECHENBAR! ||

Versichern Sie jetzt Ihr Hab und Gut mit unserem Basis-Paket „StarkregenPlus“ gegen Naturkatastrophen wie Überschwemmungen und Rückstau durch Starkregen.

Geschäftsstellenleiterin **Doris Greinert**
Neusser Str. 82 · 40219 Düsseldorf · Telefon 0211 3006600
doris.greinert@gs.provinzial.com



Sie finden uns unter:
[facebook.com/Provinzial Rheinland](https://www.facebook.com/ProvinzialRheinland)
Doris Greinert

Immer da. Immer nah.

PROVINZIAL

Nix mit Kuscheln

Michael und Marcel Albruschat in
einer Tischgemeinschaft



Michael und Marcel Albruschat

Michael Albruschat redet nicht drumherum: „Ich verlange von meinen Leuten ´ne Menge.“ Mit runden 60 zeigt der Kfz-Meister seinen Mitarbeitern, wo es lang geht. Sie ziehen mit, ohne zu murren, denn: Der Meister geht selbst immer voran.

Marcel Albruschat ist 20 und arbeitet in einem anderen Kfz-Betrieb. Der Familienbetrieb des Vaters ist für ihn eine Option, mehr noch nicht. Der Youngster weiß, was der Papa verlangt. Auch von ihm. Auf kuschel kuschel kann er nicht hoffen – Sohn hin, Sohn her.

Vater und Sohn sind Mitglieder der Tischgemeinschaft (TG) „Brandstifter“. Die hat in Michael Riemer ihren Tischbaas und in Egon Classen einen immer noch sehr präsenten ehemaligen Baas. 25 Jahre hat er den Freundeskreis geführt und ihm Struktur gegeben. In dieser TG sind Menschen zusammen, die zusammenpassen, sich gut kennen und die sich aufeinander verlassen. Alle sind sie zwar

Jonges-Mitglieder, doch wenn sie ihr „Feuer frei!“ in die Luft donnern, dann sind sie halt mit Herz und Seele Brandstifter.

23 Köpfe zählen sie aktuell. Zwei könnten noch hinzukommen, aber dann ist Schluss. Die TG hat den Kreis per Beschluss auf 25 begrenzt. Ein Klub der alten Herren sind sie nicht. Die Brandstifter haben sich ganz geräuschlos verjüngt. Probleme mit dem Altersunterschied hat niemand. „Wenn wir auf Reisen sind, gehen die Älteren mitunter in die Kneipe, die Jüngeren in die Disco“, sagt Vater Albruschat. Am nächsten Morgen seien alle beim Frühstück wieder zusammen.

Zumindest der Kfz-Meister trifft seine Jungs auch außerhalb der offiziellen Abende. Mittlerweile nämlich lassen (fast) alle Brandstifter ihre Autos bei Albruschat an der Niederrheinstraße warten oder reparieren.

■ Autor: Is
Foto: Wolfgang Harste

Heimat Sommer
Pflanz dir den Urlaub nach Hause.

Böhmann-Ilbertz
Der GRÜNE DAUMEN für Ihren Garten.

Duisburger Landstr. 24
40489 Düsseldorf
www.boehmann-ilbertz.de



CERTIFICATE

The most hours of live television
presented by a host in one week is
29 hr 30 min 10 sec
and was achieved by
Björn Brost (Germany)
in Brugherio, Italy,
on 22 February 2020.

Support
your
Jonges

OFFICIALLY **AMAZING**



© GUINNESS WORLD RECORDS LIMITED 2014. THIS CERTIFICATE DOES NOT NECESSARILY DENOTE AN ENTRY INTO ANY PRODUCTS DISTRIBUTED OR OWNED BY GUINNESS WORLD RECORDS LIMITED AND MUST NOT BE REPRODUCED WITHOUT PRIOR WRITTEN PERMISSION OF GUINNESS WORLD RECORDS LIMITED.

WWW.GUINNESSWORLDRECORDS.COM

Auch bunte Vögel leben geschichtsbewusst

Die Scholljonges und „ihre“ Denkmäler

Die gepflegte Datenbank der Düsseldorfer Jonges spuckt aufs Stichwort eine ganze Menge an Hintergrund aus. Bei Adjektiven wie bizarr, ausgefallen, kauzig, schräg, seltsam oder merkwürdig streift das System. In der öffentlichen Wahrnehmung werden den Jonges natürlich eher andere Eigenschaften zugeschrieben. Brave. Auf bunte Vögel ist die Datenbank nicht ausgelegt.

Aber Vorsicht: Da gibt es eine Tischgemeinschaft, die auf bunte Vögel aus ist. In ihren Reihen finden sich nicht nur Unternehmer, Köche, Fotografen, Anwälte, Event- und Marketing-Fachleute oder Grafiker, sondern auch „andere bunte Vögel“. Wer bei den „Scholljonges“ schnuppert und am Ende Aufnahme findet, darf sich mal eben ins 1. Schuljahr zurückversetzt fühlen. Neumitglieder bekommen eine Schultüte. Nostalgie pur.

Am dem – im übertragenen Sinn gemeinten – Begriff „Bunter Vogel“ ist schon viel herumgedoktert worden. Nicht alle finden ihn positiv besetzt. Selbstbewusste aber finden sich in ihm wieder: Kreative, Findige, Mutige, Unkonventionelle, Spaßvögel zum Beispiel. Aber auch Geschichtsbewusste.

Michael Brühl ist vieles, aber sicher kein Akrobat. Gleichwohl versucht

er, in gutem Sinn bunte Vögel nicht zu separieren, sondern als Teil des Gesamtvereins erscheinen zu lassen. Keine Frage: Bunte Vögel können auch seriös arbeiten.

Es geht um Glamour, aber nicht nur: Wenn die „Scholljonges“ zum Golfturnier einladen, für gute Zwecke in der Öffentlichkeit kochen oder ein großes Schiff zum Kirmesfeuerwerk chartern, dann ist damit immer Charity verbunden. Der Tisch folgt dabei den Gesetzen des Marketings. Sponsoren sind immer auf der Suche nach dem Un- oder Außergewöhnlichen.

Vor ein paar Jahrzehnten läutete die Totenglocke. Aus den pädagogisch wertvollen „Scholljonges“ der 70er Jahre war der Saft raus. Sie lösten sich 1995/1996 auf und schlossen sich der Tischgemeinschaft „Schneider Wibbel“ an. Das blieb bis 2015 so. Dann die Überraschung: Die alte Tischgemeinschaft „Scholljonges“ kam an Tropf und Sauerstoff. Jetzt stehen sie plötzlich für jung und dynamisch. Erkennbar hat der Vereinsvorstand Spaß an der pfliffigen Truppe. Sie versammelt sich hinter der von Detlef Krebs geschaffenen Bronzefigur



Scholljonges-Tischbaas Michael Brühl und Jongesbaas Wolfgang Rolshoven am Düsselgeländer, das Bestandteil des Monumentes ist.

eines Knaben mit Schultüte. Ein Platz, so formuliert Brühl vorausschauend, sei für „gute Kumpels“ immer frei.

Ausgestattet mit Urkunden der Stadt, kümmern sich Tischgemeinschaften von jeher um Erhalt und Pflege von Denkmälern. Die „Scholljonges“ fühlen sich gleich für sechs Geschichtszeugnisse der Stadt verantwortlich.

- Das von Bert Gerresheim geschaffene Stadterhebungsmonument, ein Geschenk der Jonges an die Stadt zur 700 Jahr-Feier, ragt sicher heraus. Das Denkmal auf dem Burgplatz ist längst zu einer touristischen Attraktion geworden. Die Kleinteiligkeit des Werkes ist eine Herausforderung für Pfleger.
- In der Obhut der „Scholljonges“ befindet sich die Erinnerungstafel der Uni, als sie noch Medizinische Akademie war. Die Tafel findet man am Haus Bolkerstraße 44.
- Die Gothe-Gedenktafel (Burgplatz 12), auch die Relieftafel „Durchbruch“ Bolkerstraße 16 (Torbogen), die Gedenktafel Josef Wimmer (Lambertus-Turm, Nordseite) sowie die Erinnerungstafel Heinrich Heine (Bolkerstraße 53) gehören auch zum Pflegebestand.

Das Stadterhebungsmonument am Burgplatz.



■ Autor: Ludolf Schulte
Foto: Wolfgang Harste

Zur Historie des ehemaligen Justizstandortes

Illuminierte Stele erinnert an ehemaliges Land- und Amtsgericht an der Mühlenstraße

Im Gebäudeensemble des Andreas-Quartiers befanden sich bis Ende 2009 das Düsseldorfer Land- und Amtsgericht. Mit einer illuminierten Stele auf der Mühlenstraße wird nun auf das ehemalige Gericht hingewiesen. Die Errichtung der Stele erfolgte auf Beschluss der Bezirksvertretung 1, wobei die Jonges zusammen mit Bastian Fleermann von der Mahn- und Gedenkstätte die Impulse gegeben hatten. Ein Text auf der Säule, der von der Mahn- und Gedenkstätte verfasst wurde, umreißt die bewegte Geschichte des Justizgebäudes. Oberbürgermeister Thomas Geisel, Bezirksbürgermeisterin Marina Spillner, Jongesbaas Wolfgang Rolshoven und Benno Maubach, Niederlassungsleiter Düsseldorf der Frankonia Eurobau AG, die das Andreas-Quartier entwickelt und die Säule der Stadt geschenkt hat, enthüllten die neue Stele.

Oberbürgermeister Thomas Geisel: „Durch die Stele wird nicht nur an den ehemaligen Justizstandort an der Mühlenstraße erinnert. Mit Hilfe des Textes können die Menschen zudem mehr über die wechselvolle Geschichte des ehemaligen Gerichts erfahren, die fast ein ganzes Jahrhundert umspannt. Ich bin Frankonia für diese Schenkung sehr dankbar. Sie zeigt, dass das Andreas-Quartier feste Wurzeln in der Düsseldorfer Altstadt gefunden hat – und sich aller Licht- und Schattenseiten unserer bewegten Stadtgeschichte bewusst ist.“

„So sehr wir uns auch über die bauliche Neunutzung des ehemaligen Justizgebäudes freuen, so wollten wir doch gleichzeitig auch den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit geben, sich auch über die Vergangenheit des Gerichts zu informieren. So verbinden wir die Gegenwart mit unserer Stadtgeschichte“, sagte Bezirksbürgermeisterin Marina Spillner.

Zur Historie des Justizgebäudes

An der vorderen Mühlenstraße befanden sich seit dem 16. und 17. Jahrhundert überwiegend öffentliche Gebäude, die zum fürstlichen Hof der Landesherrn von Jülich-Berg zählten: Hier war das



Die neue illuminierte Stele wurde enthüllt von (v. l.): Architekt Jurek M. Slapa, der die Stele kreierte, Bezirksbürgermeisterin Marina Spillner, Jonges-Baas Wolfgang Rolshoven, Annette Klinke (BV1), OB Thomas Geisel und Benno Maubach (Frankonia).

erste Operngebäude der Stadt ebenso angesiedelt wie eine Reitschule oder der Alte Marstall. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite befand sich ein Jesuitenkolleg mit der angeschlossenen Andreas-Kirche. Im Jahre 1766 ließ der pfälzische Kurfürst Carl Theodor für seinen bergischen Statthalter ein Palais errichten, in dem später auch Herzog Wilhelm in Bayern, der französische Großherzog Joachim Murat und schließlich die preußischen Regierungspräsidenten residierten. Das Statthalterpalais wurde 1911/12 abgerissen. Der denkmalgeschützte vordere Bereich des ehemaligen Justizgebäudes wurde von 1913 bis 1923 nach Plänen des Architekten Felix Dechant erbaut. Die massiven Säulen, die dem vierstöckigen Justizpalast vorstehen, verleihen dem ehemaligen Gerichtsgebäude einen einmaligen Charakter, der für die ganze Straßenfront prägend wirkt.

NS-Unrecht

Land- und Amtsgericht, die hier ab 1920/21 ihren Dienstbetrieb gemeinsam aufnahmen, gehörten zum Bezirk des Oberlandesgerichts Düsseldorf. Die gesamte Fertigstellung erfolgte 1923. Zwischen 1933 und 1945 wurden in den Gerichten NS-Unrechtsurteile gefällt. Hier entschieden Amtsärzte und Richter über Zwangssterilisationen von angeblich „Erbkranken“, Behinderten und „Asozialen“. Das Landgericht urteilte ab 1935 bei angeblicher „Rassenschande“ gegen Juden.

Zudem gab es Urteile gegen politische Gegner des Regimes, „Volksschädlinge“ und angebliche „Berufsverbrecher“. Auch wurden in Düsseldorf massenhaft Männer aufgrund ihrer Homosexualität zu langen Haftstrafen verurteilt.

NS-Prozesse in der Nachkriegszeit

In der Nachkriegszeit machte das Landgericht international vor allem als Ort von NS-Prozessen auf sich aufmerksam. Bei den Prozessen „Treblinka II“ (1964/1965), „Treblinka III“ (1970) und „Majdanek“ (1975 bis 1981) waren ehemalige Angehörige der Kommandanturen und der SS-Wachmannschaften von Konzentrationslagern angeklagt. Das komplexe Wirtschaftsverfahren im „Mannesmann-Prozess“ (2004 bis 2006), bei dem es um Prämienzahlungen bei der Übernahme von Mannesmann durch Vodafone ging, wurde weltweit wahrgenommen.

Der Umbau

Im Winter 2009/2010 war die Zeit als Justizstandort vorbei: Das Land- und Amtsgericht gab das Gesamtgebäude auf und zog in einen Neubau an die Werdener Straße im Stadtteil Oberbilk. Unter dem Namen „Andreas-Quartier“ entwickelte die Frankonia ein neues Stadtviertel mit einer Mischung aus Wohnungen, Hotel, Gastronomie-, Büro- und Gewerbeflächen. 2017 wurde das Andreas-Quartier offiziell eröffnet.

■ Autorin: Valentina Meissner, Stadt Düsseldorf
Fotos: Melanie Zanin, Stadt Düsseldorf



Herzlichen Glückwunsch Ruth Willigalla

Die Gründerin der „Düsseldorfer Weiter“, Ruth Willigalla, vollendet kürzlich ihr 90. Lebensjahr. Dazu gratulieren die Düsseldorfer Jonges auf das Herzlichste. 1978 war sie bei den Jonges vorstellig geworden, um dort Mitglied zu werden. Das ging nicht. Kurzentschlossen gründete sie noch im gleichen Jahr die Düsseldorfer Weiter, deren Vorsitzende sie über viele Jahre gewesen ist. Von 1976 bis 1984 gehörte sie für die SPD dem Rat der Stadt Düsseldorf an

Kickwinkel wieder am Start

Kickwinkel ist wieder am Start. es ist wieder losgegangen. Die erste Trainingsphase hat langsam angefangen aber dann waren alle da, mit An-

stand und Abstand, mit Engagement und Disziplin und voller Freude, die Kumpels wiederzusehen. Darüber freut sich Initiator Rainer Esser.

Dazu muss auch ein Gruppenfoto sein, auch wenn's da mit dem Abstand nicht so geklappt hat.

Till, der beredte Schweiger

Der General Manager des Hyatt-House in der Altstadt über besondere Gäste

Die Scouts der Tischgemeinschaften werden hellwach sein. In Till Raymond Westheuser wird nämlich in Kürze ein Mann Mitglied der Jonges, den man gern um sich hat. Der 36 Jahre alte General Manager des Hyatt-House in der Altstadt gilt als eine Art Sauerstoffzelt auf zwei Beinen und macht selbst müde Männer munter. Er kann viel erzählen, aber auch schweigen. Dass er in dem 102 Betten zählenden Luxushotel gerade selbst die Betten gemacht und den Staubsauger angeworfen hat, ist ihm keineswegs peinlich. Er hat das Hotelgeschäft von der Pike auf gelernt.

Unter dem Diktat von Corona geht es der Hotelbranche eher schlecht. Die Zahlen stimmen nicht. Überall hört man Klagelieder, auch im Luxussegment. Und überall wird gesparrt. Manchmal müssen dann auch die Chefs ran, man könnte es Bodenhaftung nennen. Sozusagen am eigenen Leib hat Westheuser gespürt, dass Roomservice ein Knochenjob ist.

Der 1. Stock des Hauses stand nicht auf seinem Dienstplan. Sechs Wochen lebte in der Corona-Hochzeit dort ein britischer Manager, der sein Zimmer nie verlassen hat. Gerade operiert, hatte er ständig Angst vor dem Virus. In einem Fünf-Sterne-Haus hat man es mit ungewöhnlichen Gästen und ungewöhnlichen Wünschen zu tun. Der Manager – Westheuser



Till Raymond Westheuser

macht keine näheren Angaben zur Person – hat im Homeoffice viel aufgeschrieben. Das Hotelpersonal hat Wunschlisten getreulich abgearbeitet und den Einkauf jeweils vor die Tür gestellt. Das funktioniert so reibungslos, dass der inzwischen nach England zurückgekehrte Brite schon wieder Hyatt-Gast war. Längst ist er ein Freund des Hauses.

In die Kategorie „ungewöhnlich“ fällt sicher auch der Fall eines deutschen Ehepaars, das im linksrheinischen Düsseldorf sein Haus verkauft hat, um für den Job in die USA zu gehen. Über den Atlantik schafften es aber lediglich die Möbel. Das ausreisewillige Ehepaar wurde von Trumps Einreiseverbot kalt erwischt. Nun lebt das Paar im Hyatt House im Wartestand. Sorgen um den eigenen Kontostand muss es sich freilich nicht machen. Die Kosten trägt der Arbeitgeber.

■ Autor und Foto: ls

Geschäftsstelle

Jonges Haus Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf
Telefon (0211) 13 57 57, Fax (0211) 13 57 14
geöffnet montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr
Geschäftsführer: Jochen Büchenschütz
Geschäftsstelle: Katja Tacke, Johanna Grolmann
Mitgliedsbeitrag: 50 Euro im Jahr, Aufnahmegebühr 20 Euro.

Internet

www.duesseldorferjonges.de
www.blickwinkel-ela.de/category/allgemein/
www.kickwinkel.de
Jonges op Facebook Düsseldorfer Jonges
E-Mail: geschaeftsstelle@duesseldorferjonges.de

Datenschutzbeauftragter

Andreas Langendonk
E-Mail: datenschutzbeauftragter@duesseldorferjonges.de

Pressesprecher

Ludolf Schulte
Telefon 0172 36 23 111
E-Mail: schulte@duesseldorferjonges.de

Haus des Brauchtums, Ratinger Tor

Bankkonten des Heimatvereins

Commerzbank AG Düsseldorf
IBAN DE10 3004 0000 0142 3490 00 BIC COBADEFFXXX
Deutsche Bank 24 Düsseldorf
IBAN DE03 3007 0024 0223 4201 00 BIC DEUTDE33XXX
Kreissparkasse Düsseldorf
IBAN DE80 3015 0200 0002 0777 82 BIC WELADED1KSD
Stadtparkasse Düsseldorf
IBAN DE83 3005 0110 0014 0041 62 BIC DUSSEDDXXX
Spenden erbitten wir auf eines der genannten Konten



**HEIMATABENDE IM HENKELSAAL
FALLEN IM AUGUST AUS!**

• **28. Juli 20:00 Uhr (Einlass ab 18 Uhr)**

»Düsseldorf in der Corona-Krise«

Heimatabend am Beach Club am Rheinpark Robert-Lehr-Ufer 4

(Gelände des Openair-Kinos unterhalb der Rheinterrasse)

• **Am Donnerstag, 8. Oktober, 18 Uhr,**

findet in der Mitsubishi Electric-Halle,

Siegburger Straße, unsere Mitgliederversammlung statt.

› **Dazu unbedingt die Homepage und Infoletter beachten.**

› **Die Unterrichtung erfolgt jeweils zeitnah.**

Inserenten in dieser Ausgabe

Herausgeber, Verlag und Redaktion danken den Inserenten und empfehlen den Lesern die besondere Beachtung der Anzeigen im Magazin „das tor“

In dieser Ausgabe sind vertreten: am Brunnen Versicherungsmanagement, Hörgeräte Aumann, Böhmann – Ilbertz, BRORS Gold- und Silberwaren, EBV Eisenbahner Bauverein, Gölzner Sicherheitstechnik, Autozentrum Josten, Haus Lörick, Franz Münch Möbelspedition, Wolfgang Pauly Immobilien, pliq GmbH, Provinzial Versicherung Doris Greinert, Schroyen Kulturservice, Schumann Optik, S+D Siebdruck, Soeffing Kälte Klima, Sommer & Partner Steuerberater, Stadtparkasse Düsseldorf, starkpartners consulting, Friedhofsgärtnerei Vell, Volksbank Düsseldorf Neuss

Ein großer Dank gilt allen Inserenten, die »das tor 08/2020« trotz Corona-Krise ermöglicht haben!

Wolfgang
Pauly
GmbH
immobilien



**kostenlose
Verkaufs-Wert-Ermittlung**

Düsseldorf 02 11/68 78 14 02
Mönchgladbach 0 21 61/56 62 40
Neuss 0 21 31/1 78 67 81
Essen 02 01/61 61 99 47

**Jonges
für
Jonges**

düsseldorfer
jonges 

KULTURSERVICE
SCHROYEN 

Heinrichstraße 73
40239 Düsseldorf
Telefon 0211 - 220 67 66
www.kulturservice-schroyen.de

ARCHIVIERUNGEN
AUSSTELLUNGEN
BEGUTACHTUNGEN
FIRMENGESCHICHTEN
DIGITALISIERUNGEN
REDAKTION

**TRÄUME
endlich
verwirklichen ...**



Wolfgang
Pauly
GmbH
immobilien

**IMMOBILIE
verkaufen
und trotzdem
wohnen bleiben.**

www.pauly-immobilien.de
oder 02 11/68 78 14 02

wir gratulieren

Geburtstage werden ab dem 20. Jahr alle zehn Jahre,
ab dem 50. alle fünf Jahre und ab dem 80. jährlich veröffentlicht.

01.08.	Josef Hermann Kaußen, Angestellter	83	16.08.	Adrian Scheumann, Dipl.-Ing.	81
01.08.	Gerard Armendinger, Rentner	76	17.08.	Elmar Schmellenkamp, Geschäftsführer	76
01.08.	Werner Schramm, Kfm. Angestellter i.R.	79	17.08.	Werner Musenberg, Geschäftsführer i.R.	81
02.08.	Detlef Becker, Versicherungskfm. i.R.	76	18.08.	Walter Spatz, Pensionär	86
02.08.	Burkhard Kligen, Vermessungsdirektor	70	18.08.	Gerd Kichniawy, Wirtschaftsberater	75
02.08.	Moritz Gerschermann, Investment Manager	30	18.08.	Hans Schmidt, Dekorateur i.R.	92
04.08.	Hermann Wollschläger, Kaufmann	70	18.08.	Hans-Josef Döllgen, Generalsekretär i.R.	82
04.08.	Frank Optensteinen, Angestellter	55	18.08.	Thomas Unzen, Bau-Ing.	50
05.08.	Gerald Schreiber, Chemotechn.	77	18.08.	Gregor Küppers, Elektromeister	65
05.08.	Aribert Lieske, Steuerberater	81	18.08.	Dieter Müller, Rentner	81
05.08.	Peter Hoffmann, Mechaniker	83	18.08.	Dietmar Stein, Studiendirektor i.R.	77
05.08.	Heinrich G. Boehr, Brigadegeneral a.D.	80	20.08.	Uwe Färber, Dr., Finanzanalyst	60
06.08.	Dieter Fabritius, Industriekfm.	86	20.08.	Norbert Winter, Dipl.-Betriebsw.	60
07.08.	Malte von Bargaen, Dr. jur., Rechtsanwalt	91	20.08.	Horst Wagner, Rentner	88
07.08.	Helmut Marrenbach, Vertriebsleiter i.R.	81	20.08.	Rudolf Halberstadt, Dr., Ltd. Ministerialrat a.D.	79
07.08.	Hans-G. Wehrheim, Spediteur i.R.	91	20.08.	René Chatelain, Dr., Arzt	65
08.08.	Günther Zech, Dipl.-Betriebsw.	79	21.08.	Peter Kevin Traber, Schausteller	40
08.08.	Michael Fischer, Rechtsanwalt	60	21.08.	Heinz Kalenborn, Prof., Dipl.-Ing.	93
08.08.	Werner Schwerdtfeger, Kfz-Mechaniker	85	21.08.	Rolf Hepe, Dipl.-Ing., Architekt	75
09.08.	Horst-Dieter Schweigert, Kaufmann	78	22.08.	Reinhard Lenz, Programmierer	86
09.08.	Axel Schneider, Dipl.-Ing.	55	22.08.	Daniel Becker, Dipl.-Kfm., Consultant	40
09.08.	Hans-Peter Damm, Dipl.-Kfm.	87	23.08.	Peter Wernet, Prof. Dr. med., Arzt	79
10.08.	Ernst-August Böcker, Pensionär	87	24.08.	Peter Knab, Techniker	70
10.08.	Jürgen Schoppe, Dr., Berater	55	25.08.	Klaus Böhm, Dr., Rechtsanwalt	75
10.08.	Burkhard Hintzsche, Stadtdirektor	55	25.08.	Heinz Schweden, Journalist	85
10.08.	Hans-Werner Wicking, Kaufmann	85	25.08.	Hans-Uwe Stiebale, Dipl.-Kfm.	77
10.08.	Hans-Joachim Luh, Finanzberater	65	25.08.	Peter F. Reible, Dr. rer. nat., Geologe	88
11.08.	Dieter Ziob, Ingenieur	82	26.08.	Eric de Roode, Kaufmann	82
12.08.	Stefan Krüger, Vorstandsmitgl. i.R.	84	27.08.	Raimund Klingner, Rechtsanwalt	86
12.08.	Philipp Schroeder, Biologe	40	27.08.	Christoph Schmidt, Dipl.-Informatiker	40
12.08.	Ingo Ludwig, Dipl.-Kfm.	50	27.08.	Georg Bours, Metzgermeister	76
12.08.	Stefan Boes, kfm. Angestellter	60	27.08.	Rolf Enders, Pensionär	78
12.08.	Friedhelm Vogel, Außenhandelskfm.	76	27.08.	Hardy Staal, Pensionär	70
13.08.	Edgard Bührmann, Bildhauer	86	27.08.	Karl-Ernst Rahr, Tankstellenpächter	86
14.08.	Wilfried Kulka, Verwaltungsdirektor i.R.	80	27.08.	Eduard Breitenbach, Dipl.-Verwaltungsw.	80
15.08.	Oliver Kirsch, Immobilienmakler	40	28.08.	Ernst Ulrich Brackelmann, Rentner	76
16.08.	Sascha Zimmermann, Kaufmann	55	28.08.	Anthony Jones, Vermessungs-Ing.	76
16.08.	Marco Zacharias, Kfz-Mechaniker	30	29.08.	Holger Stoldt, Grafiker	65
16.08.	Robert Paas, Kaufmann i.R.	81	29.08.	Harald Hüls, Elektrotechn.	50
16.08.	Friedhelm Keuser, Pfarrer i.R.	80	30.08.	Carsten Fritz, General Manager	55



wir trauern

Dr. h.c. Helmar Schaps, Rechtsanwalt
78 Jahre † 01.03.2020

Heinrich Nelsen, Rektor i.R.
86 Jahre † 10.06.2020

Bruno Schmelter, Schausteller
76 Jahre † 24.06.2020

Gert Zimmermann, Diplom-Ingenieur
01.07.2020 † 90 Jahre



Impressum

Herausgeber:

Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V.
Gemeinnütziger Verein. Gegründet 1932.
Baas: Wolfgang Rolshoven
Vizebaas: Dr. Reinhold Hahlhege, Sebastian Juli
**„das tor“ Monatszeitschrift
der Düsseldorfer Jonges**
Gegründet von Dr. Paul Kauhausen im Jahre 1932

Redaktion:
Wolfgang Rolshoven (Ltg.), Ludolf Schulte,
Wolfgang Frings, Manfred Blasczyk,
redaktion@duesseldorferjonges.de

Manfred Blasczyk
Heymstraße 42
40474 Düsseldorf
Telefon: 0211 - 452651
Mobil: 0152 - 34331541
redakteur@duesseldorferjonges.de

Verlag und Herstellung
Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH,
Zülpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf
www.rp-media.de

Leitung Corporate Publishing
Sebastian Hofer, Tel. (0211) 505-24 02
sebastian.hofer@rheinische-post.de

Produktmanagement
Sarina Ihme, Tel. (0211) 505-24 04
sarina.ihme@rheinische-post.de

Anzeigenverkauf
Reiner Hoffmann, Tel. (0211) 505-2 78 75
hoffmann@rp-media.de

Anzeigenverwaltung und -disposition
Tel. (0211) 505-24 26
Fax (0211) 505-100 30 03

Gestaltungskonzept
Kunst und Kollegen
Kommunikationsagentur GmbH
www.kunstundkollegen.com

Es gilt die Preisliste Nr. 36 gültig ab 1.1.2019
Das Tor erscheint monatlich.
Jahresabonnement 30 Euro, Einzelheft 3 Euro
Bezug für Vereinsmitglieder kostenlos.

Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH – seit 1919

Grabneuanlagen · Grabpflege mit Wechselbepflanzung
Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie
– auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof –

· Trauerfloristik
(Lieferung zu allen
Düsseldorfer Friedhöfen)
· Blumen in alle Welt
durch Fleurop



Überprüfter Fachbetrieb
Friedhofsgärtnerei



Am Nordfriedhof 7 · 40468 Düsseldorf
Telefon 02 11/43 27 72 · Fax 02 11/43 27 10



Bezahlen ist einfach.



Wenn der Finanzpartner ein weltweit sicheres Zahlungsmittel mit lokalem Aspekt anbietet.

Jetzt bestellen – online, telefonisch oder in Ihrer Filiale!

